

Il combattimento di Tancredi e Clorinda

Das Stück befindet sich im achten Madrigalbuch (Madrigali guerrieri, et amorosi SV 146-167[6]) von Claudio Monteverdi, gedruckt 1638 von Alessandro Vincenti in Venedig.

Im VIII. Madrigalbuch ist Madrigal nur noch eine Sammelname für weltliche Vokalmusik.[5, S. 91]

In dieser Sammlung finden wir Madrigale von 1 bis 8 Stimmen mit Instrumenten und Basso continuo Begleitung.[4] Monteverdi komponierte manche Madrigale schon in der Mantua Zeit.

Il combattimento di Tancredi e Clorinda wurde während des Karnevals 1624 im Palast von Girolamo Mozzenigo uraufgeführt.[2, S. 147] Die Uraufführung wurde mit der Bühnentechnik sehr aufwendig inszeniert.[4] Monteverdi wählte für sein Libretto das Werk *Das befreite Jerusalem* von Torquato Tasso.[2, S. 144]

Das Madrigal erzählt die Geschichte des Kreuzritters Tancredi und der Sarazenin Clorinda in der Zeit der Kreuzzüge. Die unterschiedliche Glaubensbekenntnisse machen die Liebenden zu Feinden. Clorinda kämpft in männlicher Rüstung gegen den Kreuzritter. Tancredi und Clorinda treffen unerkannt aufeinander im Kampf. Tancredi verwundet sie tödlich. Vor dem Tod bitet Clorinda um die christliche Taufe und findet damit ihren Frieden.

Besetzung:

- TESTO, TANCREDI – Tenöre
- CLORINDA – Sopran
- vier viole di braccio (SATB)
- contrabasso da gamba, Cembalo

Diese Geschichte biete Monteverdi den passenden dramatischen Stoff für eine Anwendung seines neuen kompositorischen Stils. Das Madrigal wurde in *genere rappresantivo* komponiert. Monteverdi beschreibt im Vorwort[6], dass er zu den 2 existierenden Kompositionsarten

- STILE TEMPERATO – Mäßigung, Selbstbeherrschung[1, S. 219]
- STILE MOLLE – Demut, Ergebenheit[1, S. 219]
noch eine Kompositionsart erschaffte.[4]
- STILE CONCITATO – Zorn, Verzweiflung[2, S. 145]

Das Madrigal wird wegen der ungewöhnlichen Anwendung von Spieltechniken und Dynamik oft als ein Meilenstein der Musikgeschichte des 17. Jahrhunderts. Die Spieltechniken sollen den Kampf malerisch zeichnen. Monteverdi schreibt genau, was er sich auf manchen vorstellt. z.B. Der darf Erzähler mit der Ausnahme der Stanze, beginnend mit dem Wort *Notte*, keine

Verzierungen oder Thriller anwenden und Basso continuo soll alle Noten im Tremolo spielen.[2, S. 147]

Die Spieltechniken im Überblick:

- STARKE DYNAMISCHE ÄNDERUNGEN – z.B. im Part von Basso secondo auf der Seite 15[6]
- TREMOLO – schnelle Tonwiederholungen, z.B. im Part von Basso secondo auf der Seite 11[6]
- PIZZICATO – erscheint im Höhepunkt in der ersten Kampfszene, z.B. im Part von Basso secondo auf der Seite 13[6]

Qui si lascia l'arco, e si strappano le corde con duoi diti. Auf de Stelle legt man den Bogen weg und reißt die Seiten mit 2 Fingern.

Literatur

- [1] ADLER, Guido: *Der Stil in der Musik*. Hamburg, 2012
- [2] EHRMANN, Sabine: *Claudio Monteverdi – Die Grundbegriffe seines musikalischen Denkens*. Pfaffenweier, 1989
- [3] FENLON, Iain: *Monteverdi: Il combattimento di Tancredi e Clorinda*. CD Harmonia Mundi HMC 901426, 1993
- [4] KAČIC, Ladislav: Dějiny hudby III. – Baroko [Musikgeschichte III. – Barock]. In: HRČKOVÁ, Naďa (Hrsg.): *Dějiny hudby [Musikgeschichte]*. Praha, 2009, S. 59 – 92
- [5] LEOPOLD, Silke: *Monteverdi*. Laaber, 1982
- [6] MONTEVERDI, Claudio: *Madrigali guerrieri, et amorosi*. Venedig, 1638
- [7] MONTEVERDI, Claudio: *Combatimento di Tancredi et Clorinda*. In: MALIPIERO, Gian F. (Hrsg.): *Madrigali guerrieri et amorosi*. Wien, 1967, S. 132 – 156